

Nicht aufgeben und immer Neues Lernen – Interview mit Larysa Onyshchenko

Barbara Schonschor: Ich bin Barbara Schonschor und arbeite bei der Evangelischen Jugendhilfe Münsterland im Jugendmigrationsdienst und habe heute als Interview mit Partnerin Larysa hier. Wir kennen uns von einem Sprachkurs, den ich gegeben habe, und den Larysa besucht hat. Schön, dass du da bist.

Larysa Onyshchenko: Ja, danke Barbara. Ich bin Larysa und ich komme aus der Ukraine. 2022 bin ich mit meiner Tochter nach Deutschland gekommen, wegen des Kriegs. Zuerst sind wir nach Berlin gekommen. Dann habe ich mich entschieden, ein bisschen weiter von der polnischen Grenze zu fahren. Und wir haben mit meiner Tochter gesprochen und wir haben uns entschieden, nach Nordrhein-Westfalen zu fahren. Und zuerst haben wir neben Essen gewohnt. Das war Wohnanlage für Flüchtlinge oder so. Und dann haben wir Deutschlandticket gekauft für 9 Euro und wir haben gereist. Und wir haben gesehen, in welchen Städten wir wohnen möchten. Und als wir nach Münster gekommen sind, haben wir uns geträumt, dass wir genau in Münster wohnen möchten. Und dann haben wir, ich weiß nicht, wie heißt das, Zuweisung nach Borghorst bekommen. Das ist nicht so weit von Münster. Das war unser Wunsch, unser Traum. Und am 1. September sind wir nach Borghorst gekommen und seitdem wohnen wir hier, in Borghorst.

Barbara Schonschor: Wie ist es dann weitergegangen, als ihr nach Borghorst angekommen seid? Wie seid ihr empfangen worden? Wo habt ihr denn gewohnt?

Larysa Onyshchenko: Und wir waren, wir haben in WG-Wohnungen gewohnt, wo vier Räume gibt es und in jedem Raum hat jede Familie aus der Ukraine gewohnt. Und wir haben mit meiner Tochter gewohnt und noch eine Frau mit zwei Töchtern und noch eine Frau mit drei Töchtern und noch eine Frau, die ohne Kinder war. Und dann wollten wir mit meiner Tochter alleine wohnen und meine Tochter hat mir sofort gesagt, dass sie genau in Borghorst wohnen möchte, will. Und ich habe genau in Borghorst Wohnungen gesucht und zum Glück habe ich eine sehr schöne Wohnung gefunden. Und wir sind umziehen. Ich wohne immer noch in Borghorst und ich möchte weiter hier wohnen.

Barbara Schonschor: Was mich noch interessiert, wie waren die ersten Eindrücke von Deutschland? Was ist dir aufgefallen hier, positiv oder auch negativ?

Larysa Onyshchenko: Am Anfang habe ich das nicht bemerkt, nichts bemerkt. Ich war sehr im Stress. Ich habe mir immer gedacht, wie das läuft. Ich habe nicht bemerkt, wie ist Deutschland. Ich wollte nur in Ruhe sein und ich wollte nur, damit meine Tochter im normalen Leben wohnt. Das war so. Und als wir nach Borghorst umgezogen sind, dann ist in einem Monat habe ich bemerkt, wie Deutschland, wie ist Deutschland, wie Deutschland ist. Das war September, das war warm, grün immer noch. Und das war genau wie in der Ukraine, in meiner Ruhezeit. Das war genau wie in meinem Heim, in meiner Heimat.

Barbara Schonschor: Also hast du dich auch zu Hause gefühlt.

Larysa Onyshchenko: Ich fühle mich schon am Anfang in Deutschland wie in der Ukraine. Ich habe keinen Unterschied bemerkt.

Barbara Schonschor: Das ist bemerkenswert. Die meisten sagen irgendwas Schlechtes, irgendwas Wetter oder irgendwas. Irgendwas Negatives, genau, oder auch Positives. Was machst du im Moment? Was machst du jetzt? Jetzt bist du ja schon fast drei Jahre in Deutschland.

Larysa Onyshchenko: Erst im Oktober 2024 habe ich eine Ausbildung angefangen. Ich mache eine Ausbildung für Physiotherapie in Münster. Ich bin total froh, dass ich genau diese Richtung ausgewählt habe. Jeden Tag will ich nach Münster fahren, um etwas Neues zu lernen. Und ich bin nirgendwo müde, irgendwann müde. Ich will immer, immer, immer lernen. Das ist schon fast mit 40, finde ich sehr gut.

Barbara Schonschor: Ich bin echt erstaunlich, dass du dir das zutraust. Das finde ich echt super. Und deine Tochter, was macht die?

Larysa Onyshchenko: Meine Tochter macht auch eine Ausbildung in Burgsteinfurt als Kinderpflegerin. Sie ist schon fast im zweiten Ausbildungsjahr. Sie macht im Moment Zwischenprüfung. Und ein Jahr ist schon vorbei. Und noch ein Jahr vor ihr oder so. Ja, es ist wirklich erfolgreich. Wir beide haben eingestiegen in den Beruf.

Barbara Schonschor: Wie sieht es so im privaten Bereich aus? Habt ihr Freunde, Freundinnen hier in Steinfurt? Oder aus der Ukraine oder auch Deutsche?

Larysa Onyshchenko: Ich habe gemischte Freundschaftskreis. Aber ganz am Anfang habe ich mich entschieden, wenn ich hier mein normales Leben aufbauen möchte, soll ich mich sofort in deutsche Gesellschaft integrieren. Das bedeutet, am Anfang habe ich keine Angst, mit deutschen Leuten zu sprechen. Ich konnte fast nichts auf Deutsch, aber ich versuchte immer, etwas zu lernen. Ich versuchte, keine Übersetzer zu benutzen. Und jeder Mensch versuchte, mich zu verstehen und mir zu helfen. Das ist mir aufgefallen. Niemand hat mir Nein gesagt. Niemand hat mir nicht verzichten oder vermeiden.

Barbara Schonschor: Und jeder Mensch versuchte, mir zu helfen. Er ist auf dich zugegangen und hat versucht, dich zu verstehen und unterstützt.

Larysa Onyshchenko: Und zu Hause habe ich angefangen, gründlich deutsche Sprache zu lernen. Ich habe mich zum Deutschkurs angemeldet, aber ich musste warten lange. Und das hat mir nicht gefallen und ich habe angefangen, irgendwelche Wege zu finden. Und ich habe dich gefunden und du hast mir geholfen. Ich bedanke mich jeden Tag, dass du mir geholfen hast. Du bist meine erste Lehrerin, erste Hilfe in deutscher Sprache.

Barbara Schonschor: Das hat mir aber auch viel Spaß gemacht mit dir. Und das waren ja noch andere Frauen aus der Ukraine, aus Syrien. Das war eine tolle Gruppe, die wir hatten. Ich weiß, dass du ganz viel in deiner Freizeit machst. Das fand ich immer so toll, wenn du erzählt hast im Sprachkurs, was du alles gemacht hast. Erzähl doch mal, was du an den letzten Wochenenden gemacht hast oder was du überhaupt gemacht hast.

Larysa Onyshchenko: Ich möchte Deutschland noch besser kennenlernen und fast jedes Wochenende fahre ich nach Neustadt, um gründlicher und tiefer deutsche Städte kennenzulernen. Und zum Beispiel, letztes Wochenende waren wir mit meiner Tochter in Berlin. Sie wollte Bundestag sehen und wir haben uns angemeldet, um ein bisschen über Bundestag zu hören. Wir haben den Bundestag besucht und Kuppel besucht und Brandenburger Tor und wir waren fast überall auf historischen Orten. Und ich finde das toll, dass zum Beispiel ich, Ukrainerin, mit meiner Tochter, ein bisschen mehr wissen über Deutschland. Wir wohnen hier. Ich mag Deutschland und ich möchte wie möglich besser Deutschland wissen. Und jedes Wochenende fahre ich nach Neustadt, zum Beispiel Bremen, Hamburg, München. Ich möchte auch Dresden und Leipzig. Wir waren noch nie da. Das steht in meinem Plan.

Barbara Schonschor: Ich bewundere deine Energie neben der Arbeit, dass du das schaffst, dann am Wochenende auch immer noch unterwegs zu sein.

Larysa Onyshchenko: Und Deutschland ist ein sehr schönes Land, sehr schönes. Und hier gibt es sehr viele Schlösser, sehr viele Flüsse. Hier gibt es alles, was man braucht.

Barbara Schonschor: Du fährst auch, glaube ich, Fahrrad manchmal.

Larysa Onyshchenko: Früher haben wir sehr viele Fahrradtouren gemacht. Ich habe hier in Deutschland sehr gute Leute kennengelernt. Das ist Werner und Margarete. Und sie ist für mich mehr als Freunde. Wir verbringen sehr viel Freizeit. Mit Werner und Margarete haben wir sehr viele Fahrradtouren gemacht. Und das war nicht nur hier in Borghorst, sondern waren wir in Münster mit dem Fahrrad. Im Umgebung hier fast alle Orte haben wir besucht mit dem Fahrrad.

Barbara Schonschor: Gibt es sonst noch etwas, was du erzählen möchtest?

Larysa Onyshchenko: Ja, ich möchte auch über meine Ausbildung ein bisschen mehr erzählen. Ich wohne hier seit fast drei Jahren und ich habe eine Ausbildung angefangen. Und für mich als für eine fremdsprachliche Frau, das ist nicht so leicht. Und ich lerne im medizinischen Bereich. Das ist ein bisschen schwierig. Und ich möchte mich meinen Klassenkameraden bedanken, dass sie sehr gut mich geholfen haben. Sie haben mich akzeptiert. Sie unterstützen mich jeden Tag. Das sind die Leute, deutsche Leute von ab 17 Jahre alt bis 48. Und jeder hilft mir. Jeden Tag, jeder meiner Klassenkameraden hilft mir.

Barbara Schonschor: Das hört sich toll an.

Larysa Onyshchenko: Ich habe wirklich Glück und ich bin begeistert von diesem Land, von euch, von deutschen Leuten. Ich habe noch nie solche offenen und hilfsbereiten Leute getroffen als in Deutschland.

Barbara Schonschor: Ja, danke. Was wünschst du dir für die Zukunft?

Larysa Onyshchenko: Ich wünsche mir, dass mein Leben genau so läuft, wie das jetzt läuft. Ich kann das nicht gut äußern, aber ich bin mit allem zufrieden. Und ich möchte, dass das wieder läuft. Dieser Zustand, dieses Leben. Ich bin beschäftigt. Ich möchte lernen. Ich möchte als Physiotherapeutin arbeiten. Das gefällt mir sehr. Ich

möchte verschiedene Leute helfen. Und ich konnte kaum Deutsch, aber ich versuchte auch, den Leuten aus der Ukraine auch zu helfen. Das war eine sehr gute Erfahrung hier.

Barbara Schonschor: Ja, du hast auch, glaube ich, einige kennengelernt aus der Ukraine und bist mit dem befreundet und hilfst ihnen auch.

Larysa Onyshchenko: Im Moment habe ich kaum Zeit, um anderen Leuten zu helfen. Aber früher habe ich viel geholfen mit verschiedenen Formularen, mit den Terminen. Ich habe als Mini-Dolmetscherin auch geholfen, ukrainischen Leuten. Und das hat mir Spaß gemacht.

Barbara Schonschor: Mir gefällt das. Und hast du noch viel Kontakt, oder du hast noch Kontakt in der Ukraine?

Larysa Onyshchenko: Ja, natürlich. Da wohnen meine Eltern. Ich wollte damit meine Eltern zu mir kommen, aber sie wollen da bleiben in der Ukraine. Ja, ich habe Kontakt jeden Tag. Und ja, ich hoffe, dass das alles gut wird.

Barbara Schonschor: Ja, das hoffen wir. Ja, danke für das Gespräch.

Larysa Onyshchenko: Danke dir.